Desierto Florido e.V.

Jahresbericht 2020

Tarija, Bolivien

Region Chilca-Mala, Peru

Lima, Peru

Mendoza, Argentinien

Eine Welt baut jeder mit!
www.desierto-florido.de

Inhaltsverzeichnis

Grußwort 3
Saludo inicial 4
Projektberichte
Inmensa Esperanza (Argentinien) 5
La Casita Colectiva (Argentinien) 8
La Libélula (Bolivien) 15
Medizinische und psychosoziale Hilfe in Peru, Las Semillas de Desierto Florido (Peru) 20
Sauerstoff für Peru – Respira y Vive (Peru) 25
Unsere Arbeit in Deutschland - Vereinsjahr 2020 29
Finanzbericht 30
Das sind wir! 32

Spendenkonto

Desierto Florido e.V.
IBAN: DE28 6415 0020 0001 8056 82
BIC: SOLA DE S1 TUB
Kreissparkasse Tübingen

Damit wir Ihnen einen Dankesbrief bzw. eine steuerabsatzfähige Spendenbescheinigung schicken können, vergessen Sie bitte nicht, Ihre Adresse anzugeben.

Grußwort

Liebe:r Leser:in,

das Jahr 2020 ist definitiv vollkommen anders verlaufen als wir alle erwartet haben. Am 15. Februar, bei unserem Jahrestreffen, hätten wir uns nicht vorstellen können, dass die Veranstaltungen oder Ideen, die wir für dieses Jahr vorgesehen hatten, aufgrund der Corona-Pandemie erst einmal warten müssen. Aufgrund der Pandemie mussten die Organisation des geplanten „Peru-Tages“ in Tübingen und unsere Teilnahme an unterschiedlichen Veranstaltungen der Universität, bei denen Vereine neue Mitglieder werben können, auf ungewisse Zeit verschoben werden. Alle unsere Treffen mussten in das digitale Format übertragen werden, was für *Desierto Florido* allerdings nichts grundsätzlich Neues war, da viele aktive Mitglieder außerhalb Tübingens wohnen. Dank der Motivation, des Engagements und des Einsatzes aller Vereinsmitglieder waren wir in der Lage, auf die unterschiedlichen Bedürfnisse unserer Projekte einzugehen. Beispielsweise wurden in Tarija (Bolivien), Chilca (Peru) und Mendoza (Argentinien) Hygiene- und Lebensmittelpakete für die Bedürftigen aus den Projekten bereitgestellt. Währenddessen haben verschiedene Mitglieder der *Casita Colectiva* (Mendoza, Argentinien) den Aufbau einer Suppenküche unterstützt, wobei der Einkauf der notwendigen Küchengeräte und dazugehöriger Utensilien durch Ihre Spenden an *Desierto Florido* mitfinanziert wurde. Schließlich war es uns in Peru möglich, den unmittelbaren Kampf gegen die Pandemie mitzufinanzieren. Während wir uns in Lima an den Kosten des Kaufs und der Inbetriebnahme eines Sauerstoffgenerators beteiligt haben, konnten wir in Chilca eine Gesundheitsstation mit der für die Aufnahme von COVID-19-Patient:innen erforderlichen medizinischen Ausstattung versorgen. All diese neuen Projekte kommen zur alltäglichen Arbeit der bestehenden Projekte hinzu, die sich an die verschiedenen Restriktionen der Regierungen anpassen mussten. Daher sind wir unseren Projektkoordinator:innen in Lateinamerika sehr dankbar, die alles dafür getan haben, die Bedürftigen zu unterstützen.

Aber vor allem wäre all das nicht möglich gewesen ohne Ihre Unterstützung, liebe:r Leser:in. Im Jahr 2020 wurden wir Zeugen Ihrer Großzügigkeit unseren Projekten gegenüber, denn wir haben insgesamt 43.859,83 € an Spenden eingenommen, was alle unsere Erwartungen übertroffen hat. An dieser Stelle möchte ich mich ausdrücklich auch bei unserer Schatzmeisterin Vanessa Kruse bedanken, die die Finanzen in diesem schwierigen Jahr verwaltet und einen ausführlichen Bericht hierüber abgegeben hat (Seite 30). Obwohl alle Aktivitäten in das digitale Format überführt werden mussten, konnten wir als Verein wachsen und freuen uns, sieben neue Mitglieder in Tübingen und Umgebung begrüßen zu können.

Dieses Jahr hat uns gezeigt, dass sich alle unsere Projekte und wir als Verein uns trotz der weltweiten Schwierigkeiten auf die finanzielle und moralische Unterstützung unserer Spender:innen und Mitglieder verlassen können. So kann jede:r von uns mit einem kleinen Beitrag dabei helfen, aus diesen schwierigen Momenten herauszukommen.
In diesem Jahresbericht können Sie detaillierte Berichte zu all unseren Projekten sowie zu einigen unserer diesjährigen Aktivitäten finden. Viel Spaß beim Lesen!

Herzliche Grüße im Namen aller Mitglieder von Desierto Florido,

Mathias Witte Paz
Erster Vorsitzender

Saludo inicial

Querido/a lector/a:

El año 2020 fue en definitiva un año completamente distinto a lo que todos esperábamos. El 15 de febrero, el día que celebramos nuestra reunión anual, nunca nos hubiéramos imaginado que aquellos eventos o ideas que teníamos planeados para este año tendrían que esperar debido a la pandemia del COVID-19. Por este motivo, la organización de un posible "Día del Perú" en Tübingen y nuestra participación en diferentes eventos de la universidad para atraer nuevos estudiantes, tuvieron que ser puestos en espera. Todas nuestras reuniones tuvieron que ser trasladadas al formato digital, que por fortuna ya había sido estándar para *Desierto Florido* ya que muchos miembros viven fuera de Tübingen. Gracias a la motivación, dedicación y esfuerzo de todos los miembros de la asociación, fuimos capaces de responder a las diferentes necesidades de nuestros proyectos. Por ejemplo, en Tarija (Bolivia), Chilca (Perú) y Mendoza (Argentina) se organizó la compra de paquetes de alimentos o de insumos de higiene para las personas relacionadas con los proyectos. Mientras tanto, diferentes miembros de la *Casita Colectiva* (Mendoza) apoyaron en la creación de un comedor social, donde se financió la compra de equipos y utensilios de cocina necesarios. Finalmente, en Perú, nos fue posible financiar la lucha contra la pandemia de forma más directa. Mientras que en Lima se logró comprar e instalar un generador de oxígeno, en Chilca se logró abastecer al centro de salud con equipos médicos necesarios para la atención de pacientes con COVID-19. A todos estos nuevos proyectos se suma el trabajo del día a día de los proyectos existentes, que tuvieron que ser adaptados a las diferentes restricciones dispuestas por los gobiernos. Es por eso que estamos muy agradecidos con nuestros coordinadores en Latinoamérica que hicieron todo lo posible para apoyar a aquellos que lo necesitan.

Pero más que nada, todo esto no hubiera sido posible sin su ayuda, estimado/a lector/a. En el año 2020 pudimos ser testigos de su gran generosidad para con nuestros proyectos, donde hemos recibido un total de 43.859,83 €, superando toda expectativa de nuestra parte. Quisiera aprovechar la ocasión para agradecer particularmente a nuestra tesorera Vanessa Kruse, quien ha podido manejar de forma excelente las finanzas de un año tan difícil y ha elaborado un reporte detallado que lo puede encontrar en la página 30. A pesar de que todas las actividades fueron trasladadas al formato digital, somos capaces de seguir creciendo como asociación y tenemos el agrado de dar la bienvenida a siete nuevos miembros en Tübingen y alrededores.

Este año nos ha enseñado que a pesar de que todos los países atravesamos momentos difíciles, nuestros proyectos y nuestra asociación pueden contar el apoyo financiero y moral, tanto de nuestros donantes como de nuestros miembros. Así, cada uno de nosotros puede aportar con su granito de arena para salir adelante en estos momentos difíciles.
A continuación, encontrará los diferentes reportes detallados de cada proyecto, así como de algunas actividades que se organizaron en este año. ¡Que disfrute la lectura!

Con muchos saludos en nombre de todos los miembros de Desierto Florido.

Mathias Witte Paz
Primer vocal

Inmensa Esperanza – Mendoza, Argentinien

Projektpartnerin vor Ort:	Juana Prossetti
Projektverantwortliche in Deutschland:	Anna Gröber und Miriam Kroiher
Unterstützung im Jahr 2020:	Insgesamt: 2.800 € - 1.600 € Coronahilfe - 1.200 € jährliche Unterstützung
Verwendungszweck:	Essenspakete, Hygienesets, Heizkörper, Material zum Ausbau des oberen Stockwerks

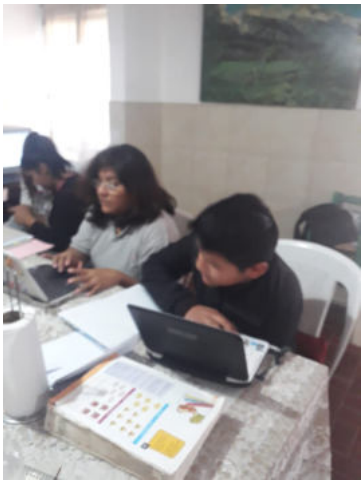
Wie war das Jahr 2020 für das Projekt *Inmensa Esperanza*? „Trotz allem war es ein positives Jahr für *Inmensa Esperanza*", meinte Juanita bei einem Videoanruf Mitte Dezember 2020. Ein Satz, der uns sehr überraschte! Die Gespräche über das Jahr hinweg hatten häufig einen traurigen und besorgten Tonfall. Wie überall auf der Welt schränkte die Corona-Pandemie auch in Mendoza das Leben ein, sorgte für Angst und Verluste. Einige der Kinder haben ihre Väter oder andere Verwandte verloren.

Zu Beginn des Jahres war Juanita frohen Mutes, gutgelaunt erzählte sie von der Feier am 6. Januar. Der Tag der Heiligen Drei Könige wird in Argentinien groß gefeiert und die Kinder erhalten Geschenke. Im Häuschen von *Inmensa Esperanza* verlief zu Jahresbeginn alles wie gewohnt: Die Kinder kamen täglich zum Mittagessen und zur Hausaufgabenbetreuung vorbei; es wurde gespielt, gelacht und geerntet. Wie wir bereits im letzten Jahresbericht berichteten, hat *Inmensa Esperanza* angefangen, Gemüse anzubauen, um die Lebensmittelversorgung zu erleichtern. Die Kinder waren voller Begeisterung im Garten tätig und viele Familien bauen nun auch bei sich zuhause Gemüse an. Doch bald wurde es ruhig im Häuschen. Ende März schloss Argentinien seine Grenzen und verhängte eine strenge Ausgangssperre, um die Ausbreitung von Covid-19 zu verlangsamen.

Eine extrem schwierige Situation für viele; katastrophal für alle, die nur von Gelegenheitsjobs leben, wie so viele Familien von *Inmensa Esperanza*. Plötzlich hatten die Menschen keine Einnahmen mehr, Essen kaufen war nicht mehr möglich und die stetige Inflation verkomplizierte alles noch mehr. Die Polizei in Mendoza umstellte die Viertel der Ärmeren, damit niemand der vielen inoffiziellen Angestellten in die reicheren Viertel gelangen konnte, um doch noch der Arbeit nachzugehen. Laut Juanita war zeitweise der Hunger eine größere Gefahr für einige Menschen als das Virus. Tatkräftig hatte sie zu Beginn der Ausgangssperre eine Sondergenehmigung erwirkt,

sodass sie den Familien Lebensmittelpakete vorbeibringen konnte. Viele dieser Pakete wurden dank Ihrer zahlreichen Spenden finanziert, herzlichen Dank!

Erste Lockerungen gab es im Mai. Mit Abstand, Masken und Hygieneregeln wurde im Haus von *Inmensa Esperanza* Nähworkshops mit kleinen Gruppen von Müttern durchgeführt, bei denen unter anderem Masken hergestellt wurden. Auch die Kinder konnten in kleinen Gruppen wieder kommen. Das war auch dringend nötig; die Schule hatte begonnen, d.h. Aufgaben wurden per Mail verschickt, mussten bearbeitet und zurückgeschickt werden. Viele der Kinder haben zuhause jedoch keinen Internetanschluss. Also stellten Juanita und einige der Mütter nachmittags den Kindern ihre Handys und Laptops zur Verfügung. Außerdem investierte *Inmensa Esperanza* in einen Drucker, um Arbeitsblätter ausdrucken zu können. Die Menge an Aufgabenblättern führte dazu, dass die Druckerpatronen jede Woche ausgetauscht werden mussten. Die Hausaufgabenbetreuung war eine große, notwendige Zusatzaufgabe, da Mendoza als einziger Bezirk in ganz Argentinien weiterhin Noten vergab. Hätten die Kinder ihre Aufgaben nicht abgegeben, hätten sie direkt das Schuljahr wiederholen müssen. Ein Albtraum für Juanita, die den Kindern durch Bildung einen Weg in eine bessere Zukunft eröffnen möchte.



Bald waren jedoch auch die Treffen in Kleingruppen wieder verboten. Während in Deutschland der Sommer mehr Freiheiten brachte, erschwerte der zeitgleiche Winter in Argentinien die Situation zusätzlich. Nur Einzelpersonen konnten das Häuschen von *Inmensa Esperanza* noch aufsuchen, um Aufgabenblätter zu drucken und Lebensmittelpakete abzuholen. Manche kamen auch um zu duschen, da sie in ihren Wohnhäusern keine Gelegenheit dazu haben. Im Juli, zu Beginn des Winters in Argentinien, ging im Häuschen von *Inmensa Esperanza* die Heizung kaputt. Mit der finanziellen Unterstützung von *Desierto Florido* organisierte Juanita jedoch schnell Heizkörper aus zweiter Hand. So konnte das Leben im Häuschen weitergehen – wenn auch bedingt durch die Corona-Pandemie auf Minimalstufe. Der Winter in Kombination mit der Inflation erschwerte die Versorgung der Familien mit Lebensmitteln. Fleisch und Milch waren ohnehin kaum erschwinglich und im Winter konnte zudem nicht auf das Gemüse aus dem Garten zurückgegriffen werden.

Über die Wintermonate wechselten die Corona-Bestimmungen ständig. Mal gab es Lockerungen, doch sobald die Infektionszahlen stiegen, wurden die Maßnahmen wieder strenger. Erst mit Beginn des Frühlings (Ende September/ Anfang Oktober) konnten sich die Kinder wieder regelmäßig im Häuschen von *Inmensa Esperanza* treffen, wenn auch selbstverständlich weiterhin nur in Kleingruppen. Vier freiwillige Lehrerinnen – Lilli, Sonja, Yolanda und Graciela– halfen mit viel Engagement und Herzblut, den Schulstoff zu bewältigen. Auch der Humor kam dabei nicht zu kurz. Um für gute Laune zu sorgen, erschienen sie teils verkleidet zum Unterricht. 2020 war ein hartes Jahr mit sehr viel Arbeit, die aber Früchte trägt: Alle Kinder haben das Schuljahr, welches in Argentinien kurz vor Weihnachten endet, mit sehr guten Noten bestanden. Durch die Arbeit im Gemüseanbau tragen die Pflanzen jetzt (im argentinischen Sommer) wieder Früchte und die Versorgung der Ärmsten mit Lebensmitteln fällt dadurch etwas leichter.

Nach einem anstrengenden Jahr, das durch die Corona-Pandemie bestimmt war, blicken alle Beteiligten von *Inmensa Esperanza* mit Hoffnung in das neue Jahr 2021. Sie werden auch dann wieder voller Tatendrang ihre Unterstützung anbieten, um den Kindern und ihren Familien mit *Inmensa Esperanza* eine Art zweites Zuhause zu schaffen. Wir werden auch in diesem Jahr das Projekt begleiten und sind Ihnen sehr dankbar für die großzügige finanzielle Unterstützung im vergangenen Jahr!

Kulturzentrum, La Casita Colectiva – Mendoza, Argentinien

Projektpartner:innen vor Ort:	*Pedro Marsonet, Esteban Tealdi, Sebastian Schaer und Pamela Hübbe*
Projektverantwortliche in Deutschland:	*Fernando Ruíz Peyré, Vanessa Kruse und Anna Nunenmann*
Unterstützung im Jahr 2020:	*Insgesamt: 7.090 €*
- La Casita Colectiva:	*5.490 €*
Verwendungszweck:	*Miete Januar bis August 2020: 8*410 € = 3.280 €* *Miete September bis Dezember 2020: 4*450 € = 1.800 €* *Sonderzahlung wegen Einbruch: 410 € (eine Monatsmiete zu Beginn des Jahres)*
- Corona-Nothilfe Almacén Andante und Suppenküchen/FOL:	*1.600 €*
Verwendungszweck:	*Schutzausrüstung und Material, z.B. Desinfektionsmittel, Industrieherd (FOL)*

Im Jahr 2020 waren im Kulturzentrum *La Casita Colectiva* folgende Gruppen tätig:
- **ALONDRA** – Tuch- und Zirkusakrobatik
- **KOOPERATIVE LA CHIPICA** (ALMACÉN ANDANTE und EL ESPEJO) – Fairer & Solidarischer Handel bzw. Herstellung/Vertrieb von Gesellschaftsspielen & Workshops rund um die Pädagogik des Spielens
- **GIRAMUNDO TV** – Radio- und Fernsehkanal

Die Arbeit der meisten Gruppen in der *Casita Colectiva* hat sich im letzten Jahr stark verändert.
Durch die Corona-Pandemie, die in Argentinien zwar früh mit sehr strikten Maßnahmen (z.B. strenge Ausgangsbeschränkungen) bekämpft wurde, gerieten wichtige Säulen der Arbeit im Kulturzentrum ins Wanken: die persönlichen Treffen in der *Casita* selbst, der lockere Austausch in der Begegnung mit den Nachbar:innen, sowie die zahlreichen Veranstaltungen, die in den letzten Jahren maßgeblich zur Finanzierung des Projekts beigetragen haben.
Erfreulicherweise sind die meisten Engagierten in der *Casita* sehr kreativ und flexibel, sodass sie sich rasch an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst haben.

Während einige Gruppen ihre Aktivitäten sogar verstärkt haben, mussten sich andere stärker einschränken und auf einen Teil ihrer Arbeit verzichten.
Die Kooperative *La Chipica*, insbesondere die Gruppe *El Almacén Andante*, erlebte einen Boom ihres „Geschäftsmodells", welches sich auf den Verkauf und die Lieferung von regionalen und nachhaltigen Lebensmitteln konzentriert. Auch der Fernsehkanal *Giramundo TV* konnte seine Position in Mendoza stärken, da die Versorgung der Menschen mit gut recherchierten und lokalen Informationen in Zeiten der Krise wichtiger wurde.
Der überwiegende Teil der Teilnehmenden an den Diskussionsrunden der Gruppe *Peña de Reojo* gehört aufgrund des Alters zur Risikogruppe. Daher fanden in diesem Kreis keine Treffen statt. Da die Gruppe aber bereits seit vielen Jahren besteht und die Kontakte der Mitglieder auch während des Jahres 2020 aufrechterhalten wurden, ist zu erwarten, dass sich die Gruppe – sobald es das Infektionsgeschehen wieder zulässt – weiterhin in der *Casita* treffen wird.

Die Gruppe *Femilonga* dagegen gehörte zu den jüngeren Gruppen in der *Casita*, deren gemeinsame Leidenschaft große Tanzveranstaltungen sind. Im Laufe des Jahres 2020 verloren sich die Kontakte aufgrund der schwierigen Situation, sodass die Gruppe sich aufgelöst hat.

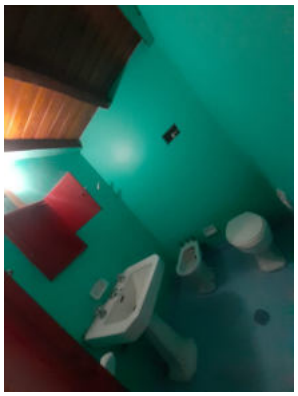
Die Gruppe *Asamblea popular por el Agua* pflegt nach wie vor eine enge Kooperation mit der *Casita*, gehört jedoch offiziell nicht mehr dazu. Ende 2019 verhinderte die Gruppe als Teil der argentinischen Umweltbewegung die Abschaffung eines Gesetzes, welches den Einsatz von gefährlichen Schwermetallen im Bergbau verbietet. In diesem Zusammenhang ist die Bewegung stark gewachsen und es gründeten sich zahlreiche Ableger in vielen Stadtbezirken von Mendoza.

Frauen bei einem Akrobatik-Workshop der Gruppe *Alondra*

Die künstlerisch-kreative Gruppe *Alondra* (Zirkus- und Tuchakrobatik) konnte zwar ab März keine Präsenzveranstaltungen mehr durchführen, war aber dennoch sehr aktiv.

Die Zeit ohne Präsenzveranstaltungen nutzten die Akrobat:innen für die Bewerbung für staatliche Hilfen für Kulturprojekte sowie zur Vernetzung mit anderen Zirkusakrobatik-Gruppen. Außerdem wurden Renovierungsarbeiten in den Räumlichkeiten der *Casita* durchgeführt. So wurden die Bäder und der Lagerraum für die Materialien neugestaltet.

Neu gestalteter Lagerraum für Zirkusakrobatik, Gruppe *Alondra*


Neu gestaltetes Bad in der *Casita*, Gruppe *Alondra*

Staatliche Hilfsgelder, die Ende des Jahres 2020 bewilligt wurden, wurden in die Umgestaltung der Räumlichkeiten der Gruppe *Alondra* investiert. Nun können die Akrobat:innen sowie die Kinder und Jugendlichen in einem schönen und vor allem geschützten Raum trainieren.

Auch einigen professionellen Zirkusakrobat:innen diente die *Casita* im Jahr 2020 als Zufluchtsort, wo sie trotz geschlossener Zirkuszelte zeitweise weiter trainieren konnten. Gemeinsam mit den Hobbyakrobat:innen wurden Workshops entsprechend der geltenden Hygieneregeln veranstaltet. Die entstanden Choreografien wurden aufgenommen und über den Instagram-Kanal der Gruppe verbreitet: @alondra_espacio_mza. Auch eine virtuelle Varieté-Veranstaltung ist Ergebnis der fruchtbaren Zusammenarbeit der professionellen und ehrenamtlichen Zirkusakrobat:innen. Das gesamte Video können Sie hier sehen:

https://www.youtube.com/watch?v=MlO2-yaw_vM&feature=youtu.be.

Räumlichkeiten für Zirkusakrobatik, Gruppe *Alondra*

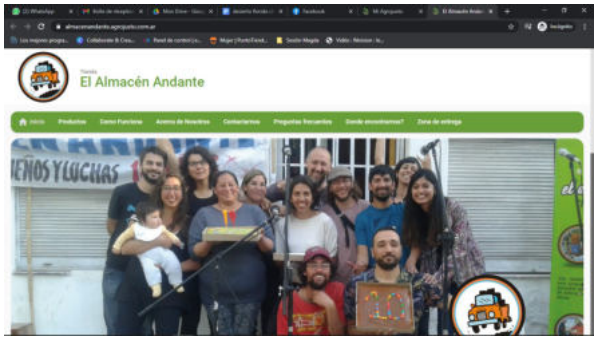
Produkte des *Almacén Andante*

Der *Almacén Andante* als Teil der Kooperative *La Chipica* hat seine Aktivitäten im Jahr 2020 noch ausgebaut.
Die enge Zusammenarbeit mit lokalen Produzent:innen, die besonders auf Nachhaltigkeit in ihren Produktionsprozessen achten, wurde dabei fortgesetzt.

Durch die Beschränkungen fielen aber auch einige Aktivitäten der Gruppe weg – so zum Beispiel die Verkaufsstände an den Universitäten und bei sonstigen Veranstaltungen im Stadtgebiet von Mendoza. Auch die Öffnungszeiten des kleinen Ladens wurden reduziert.

Blick in den Verkaufsraum, *Almacén Andante*

Die Mitglieder der Gruppe *El Almacén Andante* mussten kreativ sein, neue Verkaufs- und Marketingstrategien entwickeln, um ihre Absätze auch im Jahr der Corona-Pandemie stabil zu halten. So hat die Gruppe eine neue Plattform (https://almacenandante.agrojusto.com.ar/) entwickelt, um ihre Produkte anzubieten. Außerdem gibt es (für die Spanischsprachigen) immer aktuelle Infos auf der Facebook-Seite: https://www.facebook.com/almacen.andante.



Neue Homepage für die direkte Kommunikation mit den Kund:innen, *Almacén Andante*

Im Frühjahr beantragte die Gruppe eine Ausnahmegenehmigung, um trotz der strikten Ausgangssperre arbeiten zu dürfen. So konnten sie weiterhin die Kund:innen im Einzugsgebiet von Mendoza mit Lebensmitteln versorgen und auch in der Krise ein verlässlicher Partner sein. Weil auch in Mendoza „Bleiben Sie zu Hause“ galt, stieg sogar die Anzahl der Bestellungen und Lieferanfragen. Für die Produzent:innen war der Vertrieb über den *Almacén Andante* zeitweise die einzige Möglichkeit ihre Ware überhaupt zu verkaufen, da u.a. die Wochenmärkte ausfielen.

Verteilung der Lebensmittel für die Suppenküchen, *Almacén Andante*

Vorbereitetes Auto für Lebensmittellieferungen, *Almacén Andante*

Im Laufe des letzten Jahres entstand in der *Casita* ein komplexes Logistikzentrum, weil auch Spenden für die Verteilung zu den umliegenden Suppenküchen hier angenommen wurden.

Gruppenfoto *FOL* nach einer Demonstration

Mit den Suppenküchen in den umliegenden Stadtvierteln ist die Kooperative *La Chipica* als Mitglied des Dachverbands *FOL* („*frente de organizaciones en lucha*", dt. etwa „Bündnis der kämpfenden Organisationen"), ein Solidaritätsnetzwerk aus 12 Organisationen in Mendoza, eng verbunden.

Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit des *FOL* ist das Betreiben von Suppenküchen für Bedürftige. In Zusammenarbeit mit regionalen Produzent:innen belieferte der *Almacén Andante* auch mehrere Suppenküchen und so machte sich das Logistikzentrum doppelt bezahlt.
Zu Beginn der Corona-Pandemie teilten uns unsere Projektpartner:innen vor Ort mit, dass sie aufgrund der hohen Nachfrage in der Suppenküche einen zusätzlichen Industrieherd benötigen. Hierzu starteten wir ein *Betterplace* Projekt, wodurch wir die Suppenküche beim Kauf eines Industrieherds mit 370€ unterstützen konnten.

Die aufwendigere Logistik in der *Casita* ging auch mit höheren Kosten einher. So wurde dank der zusätzlichen Spende von *Desierto Florido e.V.* zunächst persönliche Schutzausrüstung beschafft (v.a. Mund-Nasen-Bedeckungen, Handschuhe, Desinfektionsmittel).

Mitglieder der Kooperative *La Chipica* bei einer Demonstration

Trotz aller Schwierigkeiten durch die Corona-Pandemie kam die politische Komponente der Arbeit der Kooperative *La Chipica* nicht zu kurz. Vor allem im Februar und März nahmen die Aktivist:innen an Demonstrationen teil, u.a. für die Sicherung der Trinkwasserversorgung und gegen die immer noch alltägliche Gewalt gegen Frauen.

Die Gruppe *El Espejo de Mundos*, ebenfalls Teil der Kooperative *La Chipica*, musste ihre Arbeitsweise auch anpassen. Zwar gibt es hier keinen Publikumsverkehr, aber auch die gemeinsame Entwicklung von Gesellschaftsspielen musste regelkonform erfolgen.

Entwicklung von Gesellschaftsspielen, *El Espejo*

Zu Beginn des Jahres stand die Umgestaltung der Räumlichkeiten an, in denen die selbst entwickelten Spiele präsentiert werden.

In den folgenden Monaten sammelten auch die Mitglieder von *El Espejo* Erfahrung mit virtuellen Treffen, Home-Office und sogar Online-Workshops zur Weiterbildung von Pädagog:innen in Bezug auf spielerisches Lernen.

Der Fernsehkanal *GiraMundo TV* versteht sich als gemeinschaftlicher Fernsehkanal mit einer partizipativen und horizontalen Struktur. Derzeit sind etwa acht aktive Mitglieder in dieser Gruppe engagiert. Der Jahreswechsel 2019/2020 begann sehr gut: Zum ersten Mal hatte es die Gruppe geschafft, das tägliche Programm nicht über die Sommerferien unterbrechen zu müssen, sondern stets auf Sendung zu sein.

Neben der Übertragung über Fernsehen gibt es auch die Möglichkeit, einzelne Beiträge im Internet zu verfolgen, z.B. über den YouTube Kanal:
https://www.youtube.com/user/GiraMundoTV/videos
Zu Beginn der Pandemie (als Asien und Europa noch stärker betroffen waren als Lateinamerika) startete die Gruppe eine Aktion und lud Menschen außerhalb Mendozas ein, von ihrer alltäglichen Situation im Zusammenhang mit der Pandemie zu berichten. Unter anderem berichtete Fernando Ruíz Peyré, Projektverantwortlicher und Mitgründer von Desierto Florido über die Situation in Österreich (https://www.youtube.com/watch?v=jd0aKCVwvrk).
Im weiteren Verlauf des Jahres konzentrierte sich die Berichterstattung wieder auf die regionale Ebene, während die Alltagserfahrungen der Menschen mit der Pandemie weiterhin ein zentrales Thema waren. Insofern gibt die Gruppe vielen Menschen eine Plattform, um über Diskriminierung in Arbeitsverhältnissen, Herausforderungen in der Landwirtschaft, geltende Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen zu informieren und mit anderen ins Gespräch zu kommen.

Auch hier war viel Kreativität gefragt und neue Möglichkeiten wurden erkundet und erprobt. Interviews fanden über Zoom statt, Handyaufnahmen von Laien wurden verwendet und es wurden Umfragen und Tombolas über das Fernsehprogramm gestartet, die der Gruppe einen direkten Kontakt zu den Zuschauer:innen ermöglichten.
Nachdem im Juni eine neue, 20 Meter höhere, Antenne installiert wurde, konnte auch die Reichweite über den eigenen Stadtbezirk hinaus vergrößert werden.

Studioaufnahmen der Gruppe *Giramundo TV*

In der zweiten Jahreshälfte fanden dann wieder Studioaufnahmen statt und parallel zu der Intensivierung des öffentlichen Lebens stiegen auch die Aktivitäten dieser Casita-Gruppe wieder an. Musiker:innen und Künstler:innen, die ihr Publikum nicht live unterhalten konnten, bekamen über den *Canal Giramundo TV* die Möglichkeit, (z.T. von zu Hause aus) aufzutreten und ihr Publikum zu begeistern.

Ein Programm, welches von der Regierung speziell für das Home-Schooling entwickelt wurde, hat die Gruppe ebenfalls in ihr Programm aufgenommen, um so auch den Schüler:innen ohne Internetzugang die Teilnahme am virtuellen Unterricht zu ermöglichen.

Kosten und wirtschaftliche Situation 2020

Die wirtschaftliche Situation in Argentinien ist nach wie vor angespannt. Die Inflation im Jahr 2020 ist erneut gestiegen Dies führt zum einen bei den Menschen, die schon seit einem Jahr keine Lohnerhöhung mehr hatten, beispielsweise bei den Lehrkräften, zu extremen wirtschaftlichen Schwierigkeiten, da ihr Reallohn um knapp die Hälfte geschrumpft ist. Zum andern trifft es die Beschäftigten im informellen Sektor sehr hart. Sie haben in der Regel keinen Zugang zu Sozialversicherungen und auch kaum anderweitige Absicherungen. Folglich steigt die Anzahl derer, die unterhalb der Armutsgrenze leben und z.B. auf Suppenküchen in ihrem Viertel angewiesen sind.

Weil *Desierto Florido e.V.* schon seit einigen Jahren einen gleichbleibenden Eurobetrag (410 € pro Monat) als Unterstützung für die Mietzahlungen überweist, passt sich der Auszahlungsbetrag regelmäßig an die Inflation an. Mitte 2020 gab es jedoch (wie im letzten Jahresbericht angekündigt) eine außerordentliche Mieterhöhung. In argentinischen Pesos wurde die Miete um etwa 50% erhöht. Gemeinsam haben wir entschieden, die monatlichen Zahlungen um 40 € zu erhöhen, um zumindest einen Teil dieser gestiegenen Ausgaben vor Ort zu decken.
Auch die politische Situation ändert sich in Argentinien nur langsam. Nach dem Regierungswechsel Anfang 2020 (der neue Präsident Alberto Fernández vom peronistischen Wahlbündnisses „Frente de Todos" mit seiner Vizepräsidentin Cristina Fernández de Kirchner übernahm das Amt nach vier Jahren mit dem wirtschaftsliberalen Mauricio Macri an der Spitze der Regierung) warten große Teile der Bevölkerung noch immer darauf, dass angekündigte Projekte und im Wahlkampf gemachte Versprechungen in die Tat umgesetzt werden.

Einbruch in der Casita

Anfang Juni wurde in die Räumlichkeiten der *Casita* eingebrochen. Besonders betroffen war die Gruppe *El Almacén Andante*, da der Verkaufsraum einen direkten Zugang zur Straße hat. Aus diesem wurden Geld und diverse Gebrauchsgegenstände für die tägliche Arbeit der Gruppe gestohlen: Handys, Computer, Waagen, Stempel und sogar Ware, die zum Verkauf bestimmt war. Die Mitglieder und Freund:innen der Gruppe starteten einen Aufruf in den sozialen Medien, der hundertfach geteilt wurde.
Die wichtige Rolle, die die *Casita* in Mendoza spielt, spiegelt sich deutlich wider in den Reaktionen auf diesen Hilferuf. Mehrere befreundete Gruppen baten Unterstützung beim Aufräumen an; solidarische Nachbar:innen liehen ihre Handys und Laptops aus, damit die Gruppe weiter arbeiten konnte.

Durch die Aufmerksamkeit in den sozialen Medien und die enge Zusammenarbeit mit den Nachbar:innen konnte so viel Druck auf die Justiz aufgebaut werden, dass Hausdurchsuchungen bei den Täter:innen (eine bekannte Gruppe von Kleinkriminellen im Viertel) stattfanden. Obwohl dort rund 90% der gestohlenen Objekte sichergestellt wurden, übergaben die Behörden nur ca. 50% der Objekte wieder der *Casita*. Auch eine Strafverfolgung fand trotz eindeutiger Beweislast nicht statt. Nichtsdestotrotz zeigt dieser Vorfall eindrücklich, dass durch die soziale Organisation der Nachbarschaft viel erreicht werden kann (aller Korruption

und Straflosigkeit zum Trotz).

Bis zum Einbruch in der *Casita* waren Anzeigen von einzelnen Nachbar:innen wegen früherer Diebstähle und Einbrüche in deren Häusern unbearbeitet geblieben. Seit dem Einbruch in der *Casita* und der medialen Aufmerksamkeit fanden in der Nachbarschaft keine weiteren Einbrüche mehr statt.
Nach dem Einbruch entschieden sich die Gruppen der *Casita* dazu, das Haus besser zu sichern. Alle Schlösser wurden ausgetauscht, Gitter an den Fenstern und Türen angebracht und ein Elektrozaun am Dach befestigt. Ein Teil dieser Ausgaben konnte durch die zusätzliche Spende von 410 € von *Desierto Florido e.V.* gedeckt werden.

Ausblick 2021

Trotz der bekannten lateinamerikanischen Fröhlichkeit hat sich in letzter Zeit viel Frust angestaut. Neben dem Einbruch, welcher natürlich Spuren hinterlassen hat, spielt die finanzielle Unsicherheit in Argentinien eine zentrale Rolle. Der monatliche Beitrag von *Desierto Florido e.V.* ist hier die einzige verlässliche Komponente und wird daher sehr wertgeschätzt.
Die Verlängerung des Mietvertrags für die Räumlichkeiten gilt für drei Jahre, was zumindest in dieser Hinsicht etwas Planungssicherheit gibt.

Aufgrund der ansonsten sehr dynamischen und unvorhersehbaren Situation ist es schwer, das Jahr 2021 zu planen. Jedoch freuen sich die Tuchakrobat:innen darauf, bald wieder mehr Kinder und Jugendliche für ihre Leidenschaft zu begeistern und auch wieder Freund:innen und Nachbar:innen zu ihren Varieté-Veranstaltungen einladen zu können. Die Gruppe *Canal Giramundo TV* überlegt schon, wer als nächstes zu Gast im Studio sein darf und die Mitglieder der Kooperative *La Chipica* können ihre nächste Vollversammlung, die nicht virtuell stattfinden muss, kaum erwarten.

La Libélula – Tarija, Bolivien

Projektpartner vor Ort:	*Vincent Danhier*
Projektverantwortliche in Deutschland:	*Ewa Gardner und Anna Kerle*
Unterstützung im Jahr 2020:	*Insgesamt: 2.850 €*
- La Libélula:	1.200 €
Verwendungszweck:	*Finanzierung des Mittagstischs*
- Corona-Nothilfe für La Libélula:	1.650 €
Verwendungszweck:	*Essenspakete für besonders notbedürftige Familien*

2020 hat die ganze Welt auf den Kopf gestellt. Auch das vergangene Jahr des durch unsere Spenden mitfinanzierten Projekts *La Libélula* in Tarija, Bolivien, ist von dem kleinen Virus SARS-CoV-2 und dessen enormen Auswirkungen gezeichnet.

Ein Mädchen in der Einrichtung beim Erledigen seiner Hausaufgaben

Seit 2014 unterstützen wir als *Desierto Florido e.V.* das Projekt, indem wir spendenbasiert die Finanzierung des Mittagstisches der Einrichtung mitfinanzieren, die für Familien und Kinder aus extremer Armut Hilfe und Unterstützung anbietet. In die Einrichtung kommen Kinder aus extrem armen Verhältnissen, die oftmals sexueller, physischer oder auch psychischer Gewalt ausgesetzt sind. Neben schulischer Nachhilfe für Kinder, Partnerschaftsprojekten, dem eben genannten Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung, beinhaltet das Projekt auch eine Mädchenherberge.

Die soziale Einrichtung *La Libélula* gehört der vor Ort tätigen NGO EDYFU (*Educacion y Futuro*, zu Deutsch „Bildung und Zukunft") an und wird finanziell unterstützt durch eine belgische Organisation und durch unsere Unterstützung als *Desierto Florido e.V.*.
Das Jahr 2020 lief allerdings etwas anders ab als erwartet. Die Corona-Pandemie hat auch in Bolivien einiges über den Haufen geworfen und für Chaos gesorgt. Nicht alle Unterstützungen, die von *La Libélula* normalerweise angeboten werden, konnten ununterbrochen fortgeführt werden.

Bolivien in politischer Krise und in Corona-Zeiten

Bolivien lebte das letzte, durch die Corona-Pandemie geprägte Jahr in relativ strikter Quarantäne. Am Samstag, den 21. März 2020, wurde die strenge Ausgangssperre von der zentralen Regierung unter der stellvertretenden Präsidentin Janine Añez verhängt, die nicht wie gedacht nur wenige Wochen dauerte, sondern insgesamt fünf Monate. Alle nationalen und internationalen Grenzen wurden geschlossen, der gesamte Unterricht suspendiert. Um die Einhaltung der strengen Regelungen zu überwachen, wurden das Militär und die Polizei mobilisiert und zum Teil harte Strafen, mit bis zu 10 Jahren Haft, verhängt.

Zu diesen Schwierigkeiten und Unsicherheiten kam dann noch die schwierige politische Lage hinzu: Nach einem versuchten Wahlbetrug von Evo Morales bei der Präsidentschaftswahl am 20. Oktober 2019 ging die bolivianische Bevölkerung auf die Barrikaden und protestierte.

Letztendlich gelang es, den unrechtmäßigen Präsidenten abzusetzen, der Bolivien in völliger politischer Unklarheit zurückließ, nach seiner Flucht ohne eine Ankündigung von Neuwahlen. Die stellvertretende und provisorische Regierung um Janine Añez legte als eine der ersten Amtshandlungen ein neues Wahldatum fest, das allerdings ganze drei Mal verschoben werden musste aufgrund der Corona-Pandemie, bis die Wahlen schließlich am 18. Oktober 2020 ohne größere Ausschreitungen und Probleme stattfanden. Gewählt wurde General Luis Arce, ein ehemaliger Minister von Evo Morales.

Für die Familien, die vor Ort von der NGO EDYFU (u.a. *La Libélula*) unterstützt werden, war die strikte Ausgangssperre sehr schwierig und mit großer Unsicherheit am Arbeitsplatz und wirtschaftlicher Instabilität verbunden. Die Fallzahlen an häuslicher Gewalt an Kindern und Frauen stiegen an und viele Falschinformationen bezüglich der Maßnahmen im Falle einer Covid-19 Infizierung prägten den Alltag. Seit August wurden die von der Regierung auferlegten Einschränkungen etwas gelockert, was der EDYFU ermöglichte, Teile ihrer Aktivität wieder aufzunehmen. Seit dem 15. August 2020 gelten regionale Einschränkungen, die je nach Inzidenz-Wert von den jeweiligen regionalen Regierungen beschlossen werden.

Corona-Maßnahmen und Hygienekonzept der Einrichtung La Libélula

Nachdem das Personal der Einrichtung *La Libélula* mehrere Monate mit Kontakt zu den Unterstützer:innen und Familien gearbeitet hat, wies der Direktor der EDFYU im November alle Mitarbeiter:innen an, einen Corona-Test zu machen. Es stellte sich heraus, dass insgesamt 6 der 17 Proben positiv waren. Das betroffene Personal wurde dann sofort in häusliche Quarantäne geschickt.

Die Mädchenherberge ist Teil der Einrichtung *La Libélula* und stellt eine zeitweise Notunterkunft für Mädchen dar, die von der Straße oder aus ihren Familien gerettet wurden. Die Aufnahmekapazität beträgt 16 Mädchen im Alter zwischen 6 und 16 Jahren. Insgesamt konnten im letzten Jahr 42 Mädchen beherbergt werden, die alle Opfer von sexueller, körperlicher und/oder psychischer Gewalt geworden sind. Natürlich konnte die Arbeit in der Herberge nicht einfach auf Eis gelegt werden, da die Mädchen bei sich zu Hause oftmals einem höheren Gewaltrisiko ausgesetzt sind. Aufgrund der unsicheren Covid-19 Lage und den strengen Maßnahmen, mussten für die Unterkunft daher schnell ein Hygienekonzept und Regelungen entwickelt werden, um die Gesundheit der Mädchen und Familien zu schützen:

Beim Empfangen von Familien und Aushändigen von Hilfspaketen trägt das Personal Schutzanzüge

So wurden die Mädchen von der Außenwelt isoliert und Besuche auswärtiger Personen und von Familienangehörigen wurden untersagt. Der Kontakt zur eigenen Familie wurde jedoch durch Videotelefonate unterstützt. Um das Personal zu minimieren und Kontakte zu reduzieren, wurden die Arbeitszeiten des multidisziplinären Teams reorganisiert, sodass jede:r Erzieher:in oder Psycholog:in für eine komplette

Woche eingeteilt war. Die Köchin Dona Ana wurde gebeten, während der Quarantänezeit in der Einrichtung zu wohnen. Zudem wurden für das komplette Personal beider Einrichtungen der EDFYU (eine davon ist *La Libélula*) Hygiene-Schutzanzüge, Desinfektionsmittel, Mundschutz und Masken besorgt.

Der Mittagstisch

Auch der Mittagstisch konnte letztes Jahr nicht auf gleiche Art und Weise fortgesetzt werden, da dieser normalerweise auch für besonders notbedürftige Kinder und Familien von außerhalb konzipiert ist. Während Anfang des Jahres 2020 noch unter normalen Umständen im Schnitt 40 Kinder täglich das Angebot des Mittagstisches wahrnahmen, wurde dieser nach Ausbruch der Corona-Pandemie auf die 16 Mädchen der Herberge beschränkt.

Geburtstagsfeier eines der beherbergten Mädchen

Um den unter den Pandemie-Bedingungen noch mehr leidenden Familien dennoch zu helfen, wurde das Geld für den Mittagstisch, sowie auch die von uns als *Desierto Florido* gespendete Corona-Nothilfe, in Essenspakete investiert, die über das Jahr verteilt wurden:

Gespendete Hilfspakete für notbedürftige Familien

Viele von der EDYFU unterstützte Familien waren von der Corona-Pandemie finanziell betroffen. Die Angst um den Arbeitsplatz und im Allgemeinen nicht arbeiten gehen zu können war eine der größten Sorgen. Da die Mehrheit der bolivianischen Bevölkerung im informellen Sektor tätig ist, reichte es bereits vor der Pandemie für viele Familien nur gerade so aus, Tag für Tag zu überleben. Die Corona-bedingte Ausgangssperre bedeutete also umso mehr Unsicherheit und Not.

Es wurden daher insgesamt vier Notfallpakete an insgesamt fast 250 hilfsbedürftige Familien zwischen April und August von EDYFU aus verteilt, die unter anderem durch unser finanzielles Corona-Hilfspaket von *Desierto Florido e.V.* finanziert wurden. Diese Pakete beinhalteten folgende Grundversorgungsartikel: Reis, Nudeln, Öl, Zucker, Seife, Waschmittel, Mehl, Tee, Salz, Kartoffeln, Zwiebeln und Brot.

Auslieferung der Hilfspakete an besonders hilfsbedürftige Familien

• Die erste Auslieferung wurde von der belgischen Organisation finanziert und im April verteilt. Insgesamt 160 besonders benachteiligte Familien, die konstant von der EDYFU unterstützt werden, konnten beliefert werden.

• Die zweite Lieferung wurde dann zwei Monate später im Juni verteilt. Unterstützt durch die finanzielle Kooperation mit *Desierto Florido* und der Hilfe einiger Personen aus Tarija, konnten 150 Hilfspakete an 150 notbedürftige Familien verteilt werden

• Auch die dritte Auslieferung Ende Juni wurde durch Spenden von *Desierto Florido* und ein paar Freund:innen aus Belgien unterstützt.

• Mit der vierten Auslieferung im August wurden auch hier wieder 124 Pakete verteilt, die auch an neue hilfsbedürftige Familien gingen.

Neues zur Zusammenarbeit zwischen der NGO EDYFU und dem Bürgermeisteramt

Im Juni 2020, mitten in der Pandemie, unterzeichnete der Direktor der EDYFU ein wichtiges institutionelles Abkommen mit der *Defensoría de la Niñez y Adolescencia* (DNA; hier vergleichbar etwa mit dem Jugendamt). Dank dieses Abkommens arbeitet seither das örtliche Jugendamt der Gemeinde Tarija koordiniert mit der Notunterkunft für Mädchen der NGO EDYFU zusammen, indem der Herberge durch das Jugendamt Mädchen übermittelt werden, die Opfer schlimmer sexueller, körperlicher oder psychischer Gewalttaten sind und unmöglich weiterhin zuhause bleiben können. Die Eltern dieser Mädchen haben die Vormundschaft verloren. In der Funktion als Notunterkunft werden diese Mädchen dann für eine Dauer von maximal 3 Monaten aufgenommen, bis sie mit einem Familienmitglied wiedervereinigt werden können oder einen dauerhaften Platz in einem Hilfszentrum für Minderjährige erhalten. Während dieser Zeit kümmert sich das Jugendamt um die rechtlichen Angelegenheiten, was beispielsweise das Erstatten von Anzeigen gegen die Gewalttäter:innen oder die Analyse der legalen Vormundschaft angeht - die Herberge bietet den Mädchen Unterkunft, Verpflegung, psychologische Hilfe und Bildung.

Treffen der juristischen Abteilung mit den Anwältinnen der EDYFU und der Defensoría de la Niñez

Schlussworte

Das Jahr 2020 war für uns alle nicht einfach. Umso mehr freuen wir uns daher über die positiven Entwicklungen und Kooperationen in der von uns unterstützten Einrichtung, die uns dadurch auch ihre institutionelle Bedeutung vor Augen führt. Diese Unterstützung und die Auslieferung der Hilfspakete über das Jahr hinweg konnten wir nur dank Ihrer Spendenbereitschaft dem Projekt zukommen lassen, sodass auch wir unseren Teil im Jahr 2020 dazu beitragen konnten und hoffentlich auch in Zukunft können werden. An dieser Stelle daher auch von unserer Seite aus ein großes und herzliches Dankeschön an Sie!

Aktion gegen Kopfläuse bei den Mädchen der Herberge

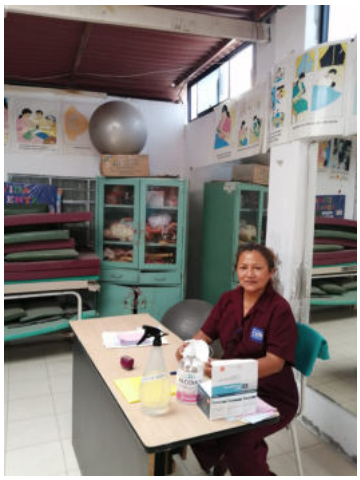
Medizinische und psychosoziale Hilfe in Peru, Las Semillas de Desierto Florido – San Antonio/Chilca, Peru

Projektpartnerin vor Ort:	Maribel Linares
Verantwortliche in Deutschland:	Carola Flurschütz und Lucia Eberl
Unterstützung im Jahr 2020:	Insgesamt: 20.562 €
- *Las Semillas de Desierto Florido:*	3.000 €
Verwendungszweck:	Handarbeitsmaterial, Unkostenerstattung, Raummiete
- *Corona-Nothilfe für Peru:*	8.264 €
Verwendungszweck:	Schutzausrüstung und Material wie Behelfszelte, Desinfektionsmittel und Geräte für die Gesundheitsstation in Chilca, Hygienekits für die jungen Mütter, Aufklärungskampagne und Hotline der Gesundheitsstation in Chilca
- *Orgel-Benefizkonzerte von Gregor Simon:*	2.085 €
Verwendungszweck:	1. Konzert: Schutzausrüstung und Pulsoxymeter für die Gesundheitsstation in Chilca, 2. Konzert: Schutzausrüstung für die Gesundheitsstationen in 15 de Enero, Olof Palme und Las Salinas
- *Einnahmen der Mütter durch Handarbeiten:*	203 €
- *Sonderspende Gefrierschrank:*	410 €
- *Mikro-Kredite für die jungen Mütter:*	ca. 2.750 € (seit 2017 zur Verfügung)
- *„Solidarische Kammer für Peru“:*	Spenden im Dezember 3.850 € (das Geld wird in 2021 überwiesen)
Verwendungszweck:	Material und Ausstattung der Gesundheitsstation in Chilca

Im Jahr 2020 hat das Projekt aufgrund der Corona-Pandemie wieder mehr Ähnlichkeit mit seinen Anfängen im Jahr 2004 gehabt, weshalb Sie es nun wieder unter dem ursprünglichen Namen finden. Von der kontinuierlichen Arbeit der *Semillas de Desierto Florido* berichten wir Ihnen deshalb getrennt von der Unterstützung der Gesundheitsstation in Chilca im Rahmen der durchgeführten Spendenkampagne *Corona-Nothilfe für Peru*.

Las Semillas de Desierto Florido

Seit 2006 arbeitet die Hebamme Maribel Linares Felipe in ihrer Freizeit ehrenamtlich mit jungen Müttern in mehreren Orten südlich von Lima: Chilca, San José, San Antonio, Mala und 27 de Diciembre. Im letzten Jahr haben wir Ihnen von Maribels Arbeit mit den beiden neuen Gruppen – eine Gruppe jugendlicher Mütter und eine präventive Gruppe mit Schwestern und Töchtern jugendlicher Mütter – in Chilca sowie der Hilfe zur Selbständigkeit über Mikrokredite für die bereits erwachsenen Mütter in 27 de Diciembre berichtet.



Maribel in der Gesundheitsstation

Durch die Corona-Pandemie, die in Peru katastrophale Ausmaße angenommen hat, hat sich die Arbeit mit den Jugendlichen bereits nach den ersten Monaten des Jahres grundlegend verändert. Maribel musste ihr Konzept an die Maßnahmen zum Infektions-

schutz sowie an ihre eigene belastende Arbeit in der völlig überlasteten Gesundheitsstation anpassen. Gruppentreffen fanden ab März nicht mehr statt, Maribel hielt aber einen regelmäßigen Kontakt mit den Jugendlichen per Telefon und nach dem Ende der strengen Ausgangssperre in Einzelsitzungen aufrecht, was von ihr zusätzlichen Einsatz erforderte.
Als in Lima im Juni die Geschäfte wieder öffneten, hat Maribel für die Mütter Handarbeitsmaterial besorgt und auch Online-Anleitungen verschickt. Zudem wurden in diesem Jahr die Mütter und Großmütter der Jugendlichen, die mit ihnen zusammenleben, mit einbezogen und haben den Jugendlichen teilweise das Stricken beigebracht. So wurde nebenbei der familiäre Zusammenhalt gestärkt.

Stolz werden die neuen Handarbeitswerke präsentiert!

Hygienekits werden in Chilca (li.) sowie in 27 de Diciembre (re.) verteilt.

Mit Hilfe Ihrer Corona-Nothilfe-Spenden erhielten die jungen Mütter für sich und ihre Familien Schutzmaterial wie Alltagsmasken und Desinfektionsmittel. Da in den Dörfern bei den Berechtigten die vom Staat versprochene finanzielle Nothilfe nur sehr verzögert eintraf, erhielten mehrere in Not geratene Mütter leihweise Geld, um Lebensmittel kaufen zu können. Nach dem Ende des monatelangen Lockdowns nutzten mehrere Mütter in 27 de Diciembre zinsfreie Kredite für einen Neustart. Bei der Rückzahlung der Kredite hat Maribel den Müttern in Rücksprache mit uns Aufschub gewährt, da dies in der schwierigen Situation nicht leistbar gewesen wäre. Da die Mütter ihren Wohnort nicht verlassen konnten, fuhr Maribel während der monatelangen Ausgangssperre mit Hilfe ihres beruflichen Passierscheines mehrmals unter großen Mühen in das abgeriegelte Dorf 27 de Diciembre, um die Unterstützung unter den Müttern zu verteilen. Die Jugendlichen in Chilca konnten die Spenden bei Maribel abholen.

Corona-Nothilfe für die Gesundheitsstation in Chilca

Ein an Covid-19 erkrankter Herr hat sich für unsere Kampagne fotografieren lassen.

Das marode Gesundheitssystem in Peru ist bereits sehr früh in der Corona-Pandemie weitgehend zusammengebrochen. Die Gesundheitsstation leistet die medizinische Versorgung für die rund 15.000 Einwohner:innen von Chilca und ist Referenzzentrum für die Region. Durch den sprunghaften Anstieg der Patient:innenzahlen in der Pandemie hat es in der sowieso schlecht ausgestatteten Station an allem gefehlt. Die Mitarbeiter:innen haben mit unglaublichem persönlichem Einsatz versucht, die Patient:innen so gut wie möglich zu behandeln. Da die zuständigen Krankenhäuser in Lima schon bald keine Covid-19-Patient:innen mehr aufgenommen haben, mussten auch Menschen ambulant behandelt werden, die bei uns stationär oder gar auf der Intensivstation überwacht worden wären. Patient:innen, die Sauerstoff benötigten, mussten z.B. in die Gesundheitsstation gebracht werden, um wenigstens eine Zeit lang Sauerstoff inhalieren zu können. Einige Mitarbeiter:innen sind selbst an Covid-19 erkrankt, mehrere sind daran verstorben.

Desinfektionsmittel für den Krankenwagen

Aufgrund der katastrophalen Situation in der Pandemie wurden die Mitarbeiter:innen dank Ihrer Spenden mit persönlichen Schutzausrüstungen ausgestattet. Diese kamen vom zuständigen peruanischen Gesundheitsministerium während der ersten Welle der Pandemie kaum in Chilca an, wodurch die Mitarbeiter:innen erheblicher Gefahr ausgesetzt waren. Alle Mitarbeiter:innen erhielten ein Visier, mehrere FFP2-Masken und sterilisierbare Schutzkittel. Es wurden Desinfektionsmittel und Pulsoxymeter, mit denen die Sauerstoffsättigung der Patient:innen am Finger gemessen werden kann, für die Gesundheitsstation angeschafft. Zuvor gab es nur ein einziges dieser kleinen Geräte, das zwischen Covid-19-Patient:innen, Kreißsaal und nicht infizierten Patient:innen hin und her gereicht werden musste. Da die an Covid-19 erkrankten Patient:innen aus Platzmangel unter freiem Himmel im Hof behandelt werden mussten, haben wir zu Beginn des dortigen Winters, der mit Regen einhergeht, zwei große Behelfszelte finanziert, um eine würdigere Behandlung unter Einhaltung des Infektionsschutzes zu ermöglichen. Auch haben wir eine Aufklärungskampagne mitfinanziert, in der die Bevölkerung für die Erkrankung, Hygienemaßnahmen etc. sensibilisiert wird, und es wurden eine Hotline und die Möglichkeit, telefonisch Termine zu vereinbaren (was normalerweise mit Schlange stehen in der Gesundheitsstation verbunden ist), eingerichtet. Diese Angebote wurden von der Bevölkerung gut angenommen.

Mitarbeiter:innen der Gesundheitsstation Chilca im gespendeten Zelt mit gespendeten Kitteln

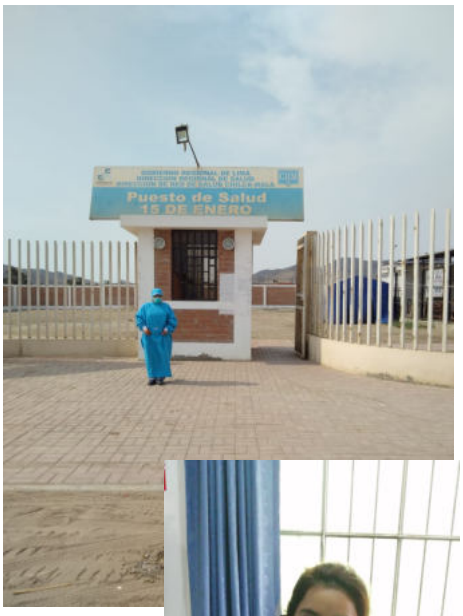
Teil der überwältigenden Reaktionen auf unseren Spendenaufruf zugunsten der Gesundheitsstation war das Engagement des in Oberschwaben bekannten Organisten Gregor Simon. Im Rahmen seiner anlässlich der Pandemie durchgeführten Aktion *„Benefiz am Ersten“* spielte er zwei Online-Benefizkonzerte für Peru. Von den dadurch eingenommenen Spenden wurden Schutzkittel und Pulsoxymeter für die Gesundheitsstation in Chilca, sowie Schutzkittel für die kleineren Gesundheitsstationen in den Orten 15 de Enero, Olof Palme und Las Salinas im Umkreis von Chilca finanziert.

Eine besondere Anerkennung hat uns im Dezember erfreut, da die *Medizinische und psychosoziale Hilfe für Peru* von der Vertreterversammlung der Bezirksärztekammer Südwürttemberg zur Förderung im Rahmen der *„Solidarischen Kammer“* ausgewählt und den Kammermitgliedern zur Unterstützung empfohlen wurde. Bereits vor Weihnachten trafen großzügige Spenden ein. Mit den Spenden wird im Jahr 2021 die Ausstattung der Gesundheitsstation in Chilca verbessert.

Im Namen unserer Projektpartner:innen in Chilca und Umgebung bedanken wir uns von ganzem Herzen für Ihre überwältigende Unterstützung in diesem herausfordernden Jahr! Auch die jungen Mütter, mit denen Carola Flurschütz in persönlichem Kontakt steht, haben immer wieder ihre große Dankbarkeit ausgedrückt. Mit Maribel bestand über lange Zeit fast täglicher Kontakt. Für die Mitarbeiter:innen der Gesundheitsstation war Ihre große Anteilnahme eine wichtige Ermutigung und Kraftquelle im Kampf gegen die Pandemie, der phasenweise von Ohnmacht und Verzweiflung geprägt war. So waren auch in diesem Jahr nicht nur das überwiesene Geld, sondern auch die enge, langjährige Partnerschaft und der ständige Austausch eine wichtige Unterstützung für Maribel, die sich unermüdlich eingesetzt hat. Um Maribel eine kleine persönliche Anerkennung zukommen zu lassen, haben mehrere unserer aktiven Mitglieder mit einer Sonderspende einen Gefrierschrank finanziert, da sie keinen hatte. Dies unterstützte auch den Schutz ihrer betagten Eltern und hat eine große Sorge Maribels während ihrer wochenlangen Dauerschichten, in denen sie in Chilca übernachtet hat, gemildert.

Dankbar für Hygienekits und Handarbeitsmaterial

Unsere Projektpartner:innen haben sich in der schweren Zeit von Ihnen getragen gefühlt!



Gesundheitsstationen in Olof Palme und 15 de Enero – Schutzkittel in den Dienstfarben

Hygienekits in 27 de Diciembre

Hygienekits in Mala

Hygienekits in Chilca

Sauerstoff für Peru – Respira y Vive

Projektpartnerin vor Ort:	*Schwester Yolanda Arribasplata Vargas*
Verantwortliche in Deutschland:	*Anna Gröber und Lucia Eberl*
Unterstützung im Jahr 2020:	*9.167,23 €*
Verwendungszweck:	*Beitrag zum Kauf eines Sauerstoffgenerators*

Das Jahr 2020 war für uns alle geprägt durch die Corona-Pandemie: nicht nur hier in Deutschland, sondern auf der ganzen Welt, so auch in Südamerika. Wir Projektkoordinatorinnen Anna Gröber und Lucia Eberl haben beide, in unterschiedlichen Jahren, für einen Freiwilligendienst ein Jahr in der peruanischen Hauptstadt Lima im Distrikt San Juan de Lurigancho gelebt. Gemeinsam mit einer Gruppe weiterer ehemaliger Freiwilliger in Peru sind wir auf das Projekt „Oxigenatón" (von Spanisch: Oxígeno, Sauerstoff) der Gruppe *Respira y Vive* (Atme und Lebe) aufmerksam geworden und haben beschlossen, es zu unterstützen.

In Peru wurde die Corona-Pandemie von politischer Seite sehr ernst genommen und es wurde bereits Mitte März, als erstes Land in Südamerika, der Notstand ausgerufen. Der Großteil der Bevölkerung in Peru arbeitet im informellen Sektor, der nicht staatlich kontrolliert ist (z.B. Straßenverkauf, Transport, Verkauf eigener Produkte und Dienstleistungen). Somit ist eine Ausgangssperre für viele Menschen nicht umsetzbar, besonders, da staatliche Lebensmittelpakete aufgrund der Korruption bei vielen nicht ankamen. So waren viele Menschen in den ärmeren Stadtteilen Limas gezwungen, aus dem Haus zu gehen, um Geld für das tägliche Leben zu verdienen.

Hinzu kam zunehmend das Problem der Krankenversorgung: Die Krankenhäuser stießen an ihre Grenzen und konnten sogar schwerkranke Covid-19-Patient:innen nicht mehr aufnehmen. Neben dem Mangel an Pflegepersonal und Krankenhausbetten wurde zunehmend auch der Sauerstoff knapp, sodass viele Patient:innen weder stationär aufgenommen, noch mit Sauerstoff versorgt werden konnten. Viele Familien versuchten deshalb, selbstständig Sauerstoff zu besorgen, um so die Chancen von Erkranken durch eine Sauerstofftherapie zu Hause zu verbessern. Spekulationen auf dem Schwarzmarkt trieben die Preise in die Höhe. Viele Familien mit geringen Einkünften und teils mehreren Erkrankten blieben dadurch auf der Strecke.

Aus dieser Situation heraus gründete sich im größten Distrikt der Hauptstadt Lima, San Juan de Lurigancho, die Wohltätigkeitsorganisation *Respira y Vive* (Atme und Lebe). Die Organisation, ein Zusammenschluss von Ordensleuten und Zivilpersonen unter der Leitung von Pfarrer Victor García, setzte sich zum Ziel, die Sauerstoffversorgung der Einwohner zu verbessern.

Das Team von *Respira y Vive*

Durch die Aufstellung von Sauerstoffgeneratoren soll Sauerstoff auch den vielen Menschen, die für einen geringen Lohn im informellen Sektor arbeiten, zugänglich gemacht werden. Ziel war von vornherein eine Sauerstoffabgabe, an der sich niemand bereichert. Faire Preise sollen die laufenden Kosten decken. Darüber hinaus sollten geringere, symbolische Preise und „Sauerstoffspenden“ garantieren, dass niemand aus finanziellen Gründen abgewiesen wird. Es ist klar, dass mit einem Generator nicht der komplette Bedarf an Sauerstoff gedeckt werden kann. Aber die Produktion des Sauerstoffes vor Ort, der so das Angebot erhöht, ist zumindest ein Anfang.

Es wird fleißig Werbung gemacht

Die Gruppe des Sauerstoffprojektes in San Juan de Lurigancho startete mit viel Elan: Um das Projekt publik zu machen und nebenher die ersten Spenden zu sammeln, waren fleißige Teams unterwegs – in öffentlichen Verkehrsmitteln wie Bussen und Mototaxis, aber vor allem auch auf den Märkten, zentralen Orten des Lebens in Lima.

Es wurden Spendentage unter dem Namen „Oxigenatón“ mit Auftritten von Künstler: innen organisiert und die Shows live auf den sozialen Netzwerken übertragen. So konnte beim ersten Spendentag am 29. August eine sagenhafte Summe von über 140.000 Soles eingenommen werden (entspricht nach aktuellem Wechselkurs 35.000 €)! Wenn man die Pandemiesituation bedenkt, ist diese Summe ein fast unglaublicher Erfolg. Zum Kauf eines mittelgroßen Sauerstoffgenerators mit einem Produktionsvolumen von 10.000 Litern pro Stunde reichte diese Summe jedoch nicht aus. Zu Beginn plante die Gruppe, drei dieser mittleren Sauerstoffgeneratoren zu kaufen, die bei der Planung je 420.000 Soles (ca. 105.000 €) gekostet hätten.

Spenden sammeln auf dem Markt ...

... und im öffentlichen Verkehr

So wurde ein zweiter Spendentag am 3. Oktober veranstaltet: Leider war dieser bei weitem nicht so ertragreich und blieb mit einer Spendensumme von etwa 9.000 Soles (2.250 €) weit hinter den Erwartungen zurück. Das geplante Ziel der drei Generatoren wurde bald durch den Plan zum Kauf eines kleinen Sauerstoffgenerators ersetzt. Doch auch die dafür notwendigen 360.000 Soles (ca. 90.000 €) konnten vor Ort nicht aufgebracht werden.

In dem Vorhaben, einen oder mehrere Sauerstoffgeneratoren zu kaufen, haben wir beschlossen, die Initiative vor Ort zu unterstützen. Dafür haben wir das Projekt unter dem Namen *„Sauerstoff für Peru“* in unseren Verein aufgenommen. Dank Ihrer zahlreichen Spenden auf unseren Aufruf hin konnten wir bereits Anfang November Spenden in der Höhe von 9.167,23 € nach Peru überweisen! Mit dieser Unterstützung und anderen Spenden, die unsere Projektpartner:innen unter anderem aus Spanien bekommen haben, wurde Ende November das Ziel erreicht und die Projektpartner:innen hatten 360.000 Soles (ca. 95.000 €) zusammengetragen.

Nachdem das finanzielle Problem gelöst wurde, kam jedoch gleich das nächste auf. So stellte sich heraus, dass der Generator auf einen festen Grund gestellt werden sollte, der am besten auch überdacht ist. Darüber hinaus standen auch für die Lieferung des Generators und spätere mögliche Reparaturen Kosten im Raum. Das Projekt drohte zu scheitern, da von der regionalen Verwaltung und dem Bürgermeister keinerlei Unterstützung in Aussicht gestellt wurde. Unsere Projektpartner:innen wollten jedoch so kurz vor dem Ziel nicht aufgeben und kontaktierten verschiedene Krankenhäuser und Krankenstationen im Stadtviertel.

Nach Verhandlungen gelang es ihnen, eine Kooperation mit dem Krankenhaus *Hospital de la Solidaridad* (SISOL) zu starten. SISOL stellt seine Räumlichkeiten zur Verfügung, sowie einen Stromanschluss und Personal, welches zur Bedienung des Generators gebraucht wird. Da das staatliche Krankenhaus auch selbst einen Sauerstoffbedarf hat, hat es zu dem Beitrag von *Respira y Vive* etwa 690.000 Soles (ca. 173.000 €) dazugegeben, sodass nun sogar ein großer Sauerstoffgenerator (20.000 Liter pro Stunde) gekauft werden konnte und die hohen Transport- und Installationskosten gedeckt wurden. Durch die Kooperation hat sich SISOL vertraglich verpflichtet, den Sauerstoff zu einem fairen Preis abzugeben – einen Teil für die ganz Bedürftigen sogar umsonst. So kann das Projektziel auch mit der Kooperation eingehalten werden und Sauerstoff ist nicht mehr ausschließlich denen zugänglich, die die finanziellen Mittel dafür haben.

Kooperation mit dem Krankenhaus SISOL in San Juan de Lurigancho

Auch nach Anfang November sind noch projektbezogene Spenden für das Projekt bei uns eingegangen. Unsere Projektpartner:innen hatten da bereits die Finanzierung des Sauerstoffgenerators über den Vertrag mit SISOL abgeschlossen. Wie bereits in den Spendenaufrufen angekündigt, kommen auch diese Spenden den Menschen in San Juan de Lurigancho zugute. Um Menschen in den ärmsten Gebieten zu helfen, werden Lebensmittelpakete gepackt und Suppenküchen durch Ausstattung mit beispielsweise großen Kochtöpfen, einem Herd oder einem Dach unterstützt. So können die Menschen gemeinsam kochen und sind im Sommer vor der prallenden Sonne geschützt.

Suppenküchen in den ärmeren Gebieten von San Juan de Lurigancho

Vielen Dank für Ihre Bereitschaft, auch in diesen schwierigen Zeiten einen Blick über den eigenen Tellerrand hinauszuwagen und den Menschen in San Juan de Lurigancho beizustehen!

Unsere Arbeit in Deutschland – Vereinsjahr 2020

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit in Deutschland war in diesem Jahr aufgrund der Corona-Pandemie die Durchführung von Spendenkampagnen, um die verschiedenen Projekte mit einer „Corona-Nothilfe“ gezielt zu unterstützen. Die Organisation und Koordination hat viel Zeit und intensive Kontakte mit den Projektpartner:innen erfordert. Die Spendenaufrufe hatten eine so große Reichweite, dass außerhalb des Vereins Aktionen durchgeführt wurden, um weitere Corona-Hilfen für die Projekte zu ermöglichen. Hierfür sind wir sehr dankbar!

Teil der überwältigenden Resonanz auf unsere Aktion Corona-Nothilfe für Peru war das Engagement des in Oberschwaben bekannten Organisten Gregor Simon. Im Rahmen seiner anlässlich der Pandemie durchgeführten Aktion *„Benefiz am Ersten“* spielte er zwei Online-Benefizkonzerte für die Gesundheitsstationen im Projektgebiet in Peru. Die Konzerte können auf Gregor Simons Kanal auf YouTube angehört werden (Link https://youtu.be/ynP6zHXr74U und https://youtu.be/sFSaapNWhKE). Für diese besondere Unterstützung bedanken wir uns sehr herzlich!

Die Kirchengemeinde St. Martin in Weingarten verkauft jedes Jahr zu Maria Himmelfahrt Kräutersträuße und spendet die Erlöse an soziale Projekte. Wir freuen uns, dass *Desierto Florido e.V.* ausgewählt wurde und die Erlöse in die allgemeine Corona-Nothilfe für alle Projekte flossen.

Im Dezember wurde die *Medizinische und psychosoziale Hilfe für Peru* von der Vertreterversammlung der Bezirksärztekammer Südwürttemberg unter mehreren vorgeschlagenen Projekten zur Förderung im Rahmen der *„Solidarischen Kammer“* ausgewählt und den Kammermitgliedern zur Unterstützung empfohlen. Überzeugt haben dabei insbesondere die Nachhaltigkeit der Hilfe und der intensive persönliche Kontakt. Diese besondere Anerkennung freut uns und die Mitarbeiter:innen der Gesundheitsstation in Chilca sehr.

Bezirksärztekammer Südwürttemberg

Die große Anteilnahme aus Deutschland war für unsere Projektpartner:innen in diesem herausfordernden Jahr eine wichtige Motivation.

Neben der Konzentration auf die Spendenkampagnen kam auch das Vereinsleben nicht zu kurz. Trotz der Umstellung auf digitale Treffen konnten wir in Tübingen sieben neue Mitglieder gewinnen, die sich bereits alle aktiv ins Vereinsleben einbringen. Dank der zahlreichen Helfer:innen lief unser Stand auf dem Tübinger Weihnachtsmarkt hervorragend. In Zweier-Schichten, mit Masken und Abstand, boten wir Produkte aus den Projekten zum Verkauf an und informierten die Passant:innen über die Vereinsarbeit.

Finanzbericht 2020

Bilanz

Wir schließen das Jahr 2020 insgesamt mit einer Überdeckung von 8.096,13 € ab. Diese Überdeckung ergibt sich aus den gestiegenen Spenden im Jahr 2020 bedingt durch die Corona-Pandemie. Die *medizinische und psychosoziale Hilfe in Peru* erhielt wieder finanzielle Untersützung. Aufgrund der Corona-Pandemie unterstützten wir auch das Projekt *Sauerstoff für Peru*. Die *Casita Colectiva* in Argentinien unterstützten wir weiterhin bei der Miete der Räumlichkeiten. Anfang des Jahres entschieden wir uns aufgrund unserer finanziellen Lage, dass wir das Projekt *Inmensa Esperanza* in Argentinien weiterhin mit einem jährlichen Festbetrag bezuschussen können. Die Verantwortlichen des Projektes *Roça* in Brasilien teilte uns Anfang des Jahres mit, dass sie mittlerweile finanziell gut dastehen und keine Unterstützung mehr von uns benötigen.

Nachfolgend finden Sie die genaue Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben im Jahr 2020.

Einnahmen

Unsere Einnahmen setzen sich aus den Spenden- und Förderbeiträgen, den „Aktions-Spenden", welche wir auf unseren Veranstaltungen in Tübingen und über die Spendenplattform *Betterplace* eingenommen haben, sowie den Mitgliedsbeiträgen der aktiven Vereinsmitglieder zusammen.

Insgesamt haben sich unsere Einnahmen im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr um 30.173,00 € erhöht. Diese Erhöhung ist im Wesentlichen auf die Corona-Pandemie und die daraufhin neu entstandenen Hilfsprojekte, sowie die weiteren Unterstützungen der bisherigen Projekte zurückzuführen. Die Mitgliedsbeiträge der aktiven Vereinsmitglieder haben sich leicht erhöht. Die Förderbeiträge sind leicht gesunken. An Einzelspenden konnten wir insgesamt 32.66,62 € verzeichnen. Aufgrund der Corona-Pandemie haben wir unsere Projekte auch auf der Spendenplattform *Betterplace* beworben. Die Spenden in Höhe von 7.150,89 €, welche über *Betterplace* eingingen, wurden unter „Aktionen" verbucht. „Aktions-Spenden" in Höhe von 66,31 € konnten außerdem beim Weihnachtsmarkt in Tübingen gesammelt werden. Durch den Produktverkauf konnten 270,00 € eingenommen werden. Über die Orgelkonzerte *Benefiz am Ersten* von Gregor Simon gingen im Juni 1.370,00 € und im September 705,00 € auf dem Konto ein. Das Projekt der *medizinischen und psychosozialen Hilfe in Peru* wurde von der Bezirksärztekammer Südwürttemberg als unterstützenswertes Projekt der *„Solidarischen Kammer 2020"* ausgewählt. Unter dem Verwendungszweck „Solidarische Kammer für Peru" gingen im Jahr 2020 bereits 3.850,00 € ein. Durch den Kräuterbüschelverkauf an Maria Himmelfahrt, welcher durch die Katholische Kirchenpflege St. Martin in Weingarten initiiert und durchgeführt wurde, kamen 450,40 € zusammen.

Ausgaben

Im Jahr 2020 sind die Verwaltungskosten gegenüber 2019 gesunken. Dies ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass so gut wie keine Veranstaltungen und Aktionen stattfinden konnten. Der umweltfreundliche Druck unseres Jahresberichts, für den wir uns seit 2019 entschieden haben, sowie das Porto für den Versand haben dabei mit 523,54 € wieder den wesentlichen Teil

davon ausgemacht. Für unsere gestiegenen Überweisungen ins Ausland fiel eine Gebühr von insgesamt 142,73 € an. Weitere Bank- sowie Notar- und Homepagegebühren sind ebenfalls regelmäßig anfallende Ausgaben. Die Verwaltungskosten konnten auch im Jahr 2020 wieder komplett durch die Mitgliedsbeiträge gedeckt werden und die Spenden und Förderbeiträge sind, wie in allen Jahren zuvor, zu 100 Prozent an die Projekte geflossen.

Unsere Ausgaben bestehen wie bisher im Wesentlichen aus den Unterstützungszahlungen an die Projekte in Südamerika. An die *medizinische und psychosoziale Hilfe in Peru* ging im Jahr 2020 die größte Unterstützungssumme, da zahlreiche projektgebundene Spenden auf unserem Konto eingingen. Hiervon erhielten die jungen Mütter (*Las Semillas de Desierto Florido*) insgesamt 3.000,00 € für die Miete und weitere Materialien der neuen Gruppe. Zusätzlich konnten insgesamt 203,00 € direkt an einige junge Mütter im Rahmen ihrer verkauften Strickprodukte ausgezahlt werden. Eine Summe von 659,00 €, welche über *Betterplace* gesammelt werden konnte, wurde für die Ausstattung der jungen Mütter sowie ihrer Familien mit Hygienesets verwendet. Die Summe von 5.205,00 € wurde zudem im Rahmen der Corona-Hilfe an die Gesundheitsstation in Chilca gesendet, um diese mit Desinfektionsmittel, Schutzmaterial, Geräten, Zelten etc. auszustatten. Auch der auf *Betterplace* gesammelte Betrag von 2.400,00 € floss komplett an die Gesundheitsstation. Die projektgebundene Summe der *„Solidarischen Kammer 2020“* wird Anfang 2021 ausbezahlt. Die zusammengekommene Summe von 2.085,00 € des Orgelkonzertes *Benefiz am Ersten* floss auch in das Projekt in Peru. Für das Projekt *Sauerstoff für Peru* gingen über *Betterplace* sowie auf dem Vereinskonto projektgebundene Spenden von insgesamt 12.203,84 € ein. Hiervon wurden im Jahr 2020 insgesamt 9.167,23 € ausbezahlt. Der restliche Betrag wird Anfang 2021 ausbezahlt. An die *Casita Colectiva* in Argentinien flossen 5.490,00 € in Form der Mietunterstützung. Durch die Inflation erhöhte sich die Miete Mitte des Jahres um fast 50 Prozent. Aufgrunddessen sicherten wir der *Casita Colecitva* ab September eine monatliche Erhöhung um 40,00 € zu, wodurch sich eine monatliche Unterstützung von 450,00 € ergibt. Weitere 1.600,00 € gingen in Form von Corona-Hilfszahlungen an die *Casita Colectiva*. Die *Inmensa Esperanza* in Argentinien konnten wir mit einer beschlossenen jährlichen Unterstützung von 1.200,00 € sowie einer Corona-Hilfszahlung von insgesamt 1.600,00 € unterstützen. Die *La Libélula* in Bolivien haben wir mit den jährlichen 1.200 € sowie einer Corona-Hilfszahlung von 1.650,00 € unterstützt.

Einnahmen	**2019**	**2020**	**Ausgaben**	**2019**	**2020**
Mitgliedsbeiträge	852,50 €	975,00 €	Verwaltungskosten	1.198,19 €	869,47 €
Förderbeiträge	4.230,00 €	3.750,00 €	Projekte	10.451,00 €	35.666,23 €
			Auszahlung Produkte	598,00 €	203,00 €
Spenden	8.152,25 €	32.622,62 €			
Aktionen	779,08 €	7.217,21 €			
Produktverkauf	648,00 €	270,00 €			
Summe	*14.661,83 €*	*44.834,83 €*	*Summe*	*12.247,19 €*	*36.738,70 €*
			Bilanz	**2.414,64 €**	**8.096,13 €**

Das sind wir!

Mathias Witte Paz
Student Informatik, Tübingen
1. Vorsitzender
Webpage

Miriam Kroiher
Studentin Geschichtswissenschaften, Tübingen
2. Vorsitzende
Projektverantwortliche "Inmensa Esperanza" (Argentinien), Social Media

Vanessa Kruse
Geographin, Tübingen
Schatzmeisterin
Projektverantwortliche "La Casita Colectiva" (Argentinien)

Paloma Aguilera
Studentin Biologie, Tübingen
Social Media, Veranstaltungsmitarbeit

Linda Baum
Studentin Geographie, Tübingen
Veranstaltungsmitarbeit

Damaris Brechenmacher
Studentin Ressourcenmanagement Wasser, Rottenburg am Neckar
Veranstaltungsmitarbeit

Lucia Eberl
Studentin Medizin, Tübingen
Projektverantwortliche "Medizinische und psychosoziale Hilfe in Peru" und "Sauerstoff für Peru"

Dr. Carola Flurschütz
Ärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Ravensburg
Projektverantwortliche "Medizinische und psychosoziale Hilfe in Peru", Veranstaltungsmitarbeit Ravensburg

Mareike Gann
PhD Studentin Neurowissenschaft, Leuven (Belgien)
Lektorat

Ewa Gardner
Ärztin, Düsseldorf
Projektverantwortliche "La Libélula" (Bolivien)

Heike Gerlach
Lehrerin, Tübingen
Veranstaltungsmitarbeit

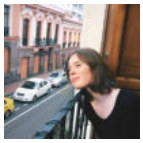
Julia Gray
Lehrerin, Ravensburg
Veranstaltungsmitarbeit Ravensburg

Anna Gröber
Apothekerin, Biberach
Projektverantwortliche "Inmensa Esperanza" (Argentinien) und "Sauerstoff für Peru"

Anna Kerle
Studentin Geschichte und Französisch, Tübingen/Aix-en-Provence
Projektverantwortliche "La Libélula" (Bolivien)

Jona Lenze
Student Lateinamerikastudien, Tübingen
Veranstaltungsmitarbeit

Jan Nasgowitz
Student Culturas del Sur Global, Tübingen
Veranstaltungsmitarbeit



Jule Nibbenhagen
Studentin Psychologie, Tübingen
Lektorat, Veranstaltungsmitarbeit

Anna Nunenmann
Nachhaltigkeitsreferentin, Koblenz
Projektverantwortliche "La Casita Colectiva" (Argentinien)

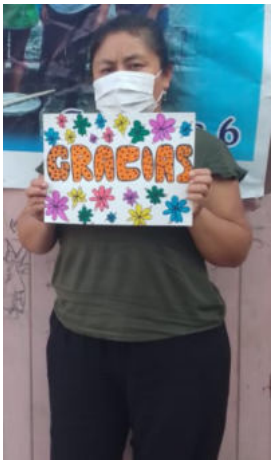
Libertad Ordóñez Torres
Wirtschaftswissenschaftlerin und Yoga-Lehrerin, Herrenberg
Veranstaltungsmitarbeit

Fernando Ruíz Peyré
Geograph, Innsbruck (Österreich)
Projektverantwortlicher "La Casita Colectiva" (Argentinien)

Annika Wirz
Rechtsreferendarin, Tübingen
Formatierung Jahresbericht, Veranstaltungsmitarbeit

GRACIAS

¡¡¡GRACIAS !!!
DESIERTO FLORIDO


GRACIAS

¡¡¡GRACIAS !!!
DESIERTO FLORIDO

GRACIAS

Danke

GRACIAS

DESIERTO.
FLORIDO
GRACIAS

GRACIAS

Gracias

Danke!

¡Gracias!

¡¡¡GRACIAS !!!
DESIERTO FLORIDO

Danke

¡¡¡GRACIAS !!!
DESIERTO FLORIDO

GRACIAS

GRACIAS

Danke

GRACIAS

Danke!

Danke

HERZLICHEN DANK
AN ALLE SPENDER:INNEN

GRACIAS

¡¡¡GRACIAS !!!
DESIERTO FLORIDO

Dieser Jahresbericht wurde klimaneutral auf 100 % Recycling-Papier, mit Bio-Farben und 100 % Ökostrom gedruckt und von Beiträgen der aktiven Mitglieder bezahlt.

Herausgegeben von Desierto Florido e.V. 2021

Desierto Florido e.V.
Postfach 1306
72003 Tübingen
www.desierto-florido.de
E-Mail: info@desierto-florido.de

Weitere Informationen zu den einzelnen Projekten und zu unserem Verein finden Sie auf unserer **Homepage:** www.desierto-florido.de

Wir haben auch **Facebook** (Desierto Florido e.V.) und **Instagram** (@desiertoflorido.ev) Seiten, auf denen wir unsere Treffen und Veranstaltungen bekannt geben.